

SP/JUSO-Fraktion  
Stefan Bruderer  
Grossstadtrat SP  
Webergasse 7  
8200 Schaffhausen  
[stefan.bruderer@gmail.com](mailto:stefan.bruderer@gmail.com)  
Mobile: 077 412 11 78



---

An den Stadtrat der Stadt Schaffhausen  
Stadthaus  
8201 Schaffhausen

Schaffhausen, den 31.10.2022

### **Interpellation: Kann der zweite Fäsenstaubtunnel überhaupt quartierverträglich gebaut werden?**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte

Im Mai 2022 hat der Stadtrat auf meine Kleine Anfrage zum zweiten Fäsenstaubtunnel geantwortet und sich dabei klar für den Bau einer zweiten Tunnelröhre durch die Stadt positioniert. Seither ist bei diesem Thema einiges passiert:

- In den Schaffhauser Nachrichten vom 26. Oktober 2022 ist zu lesen: «Hochkreisel sorgt für tiefe Sorgenfalten im Quartier». Die grosse Dimension dieses geplanten Kreisels im Ebnat, der den Anschluss an die A4 sicherstellen soll, wird damit für die Öffentlichkeit erstmals sichtbar.
- Im September hat sich die IG Fäsenstaub gegründet. Diese Interessensgemeinschaft, deren Gründer: innen vor allem aus Mitgliedern aus Quartiervereinen besteht, hat verschiedene Kritikpunkte zur geplanten zweiten Fäsenstaubröhre formuliert, unter anderem die geplante Aufhebung der Auffahrt SH-Nord, was zu grösserer Lärmbelastung und einer Verlagerung des Verkehrs in andere Quartiere führen wird, z.B. im Ebnat, im Bereich Geissberg-Hochstrasse, im Niklausenquartier und auch rund um die Altstadt.
- Verschiedene Parteien und Exponenten aus dem mitte-links-grünen Spektrum haben sich in den letzten Monaten kritisch bis ablehnend zu diesem Ausbauprojekt geäussert.
- Im Juni wurde zudem bekannt, dass sich der Schaffhauser Regierungsrat für den Ausbau der J15 zwischen Schaffhausen und Thayngen einsetzt – dies im Gegensatz zur Stadt Schaffhausen, die für einen solchen Ausbau keinen Bedarf sieht.
- Im Oktober wird in den Medien berichtet, dass sich die Berner Stadtregierung gegen einen Kapazitätsausbau der A1 kurz vor Bern ausspricht, weil dies zu mehr Lärm und Verkehr führt, was im Widerspruch zu den klimapolitischen Zielen des Bundes stehe. Genau diesen Zielen sieht sich auch die Stadt Schaffhausen verpflichtet.

Angesichts dieser Ausgangslage ist es jetzt notwendig, dass der Grosse Stadtrat diskutiert, inwiefern der zweite Fäsenstaubtunnel überhaupt quartierverträglich umgesetzt werden kann oder ob es am Schluss in den Quartieren mehr Verlierer: innen als Gewinner: innen gibt.

Im Einzelnen stelle ich dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Wie begegnet der Stadtrat konkret den Befürchtungen der (oben erwähnten) betroffenen Quartiere, dass die zweite Fäsenstaubröhre zu Mehrverkehr und damit nicht zu mehr, sondern zu weniger Lebensqualität für die dort wohnenden Menschen führen wird?
2. Wie behindert dieses Projekt allenfalls von der Stadt als wichtig definierte Entwicklungsgebiete, z.B. im Bereich Güterbahnhof oder in der Sonderzone «Ebnat West», wo neuer Wohnraum entstehen soll?
3. Ein wichtiges Argument der Befürworter der zweiten Tunnelröhre sind die flankierenden Massnahmen auf dem untergeordneten Strassennetz. Dazu stellen sich folgende Fragen:
  - a. Welche dieser flankierenden Massnahmen sieht der Stadtrat als vordringlich an und wird sich deshalb explizit dafür einsetzen?
  - b. Hat der Stadtrat die Absicht bestimmte solcher Massnahmen bereits vor dem Bau des Fäsenstaubtunnel in Eigenregie umzusetzen, z.B. eine Temporeduktion auf der Bachstrasse oder um die Quartiere vom Mehrverkehr während der Bauzeit zu entlasten?
  - c. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass diese flankierenden Massnahmen auch tatsächlich rechtzeitig und nicht wie beim Galgenbuck-Tunnel teilweise gar nicht umgesetzt werden?
  - d. Wird sich der Stadtrat dafür einsetzen, beim Bund und Kanton möglichst viel Geld für solche flankierenden Massnahmen zu fordern?
  - e. Welche weiteren Massnahmen erachtet der Stadtrat als sinnvoll, um die Siedlungsverträglichkeit des Bauprojekts zu verbessern?
4. Ist die befürwortende Haltung des Kantons zum Ausbau der J15 mit der Stadt abgestimmt? Wird sich der Stadtrat bei der Kantonsregierung gegen diesen Ausbau einsetzen, damit Schaffhausen nicht Teil einer durchgängig doppelspurigen Nord-Süd-Transitachse mit entsprechendem Mehrverkehr wird?
5. Teilt der Stadtrat die Haltung der Berner Stadtregierung, dass der Kapazitätsausbau bei Autobahnen und -strassen nicht mit den Klimazielen des Bundes vereinbar ist?
6. Nationalstrassen sind Sache des Bundes. In der Stadt Biel hat allerdings eine Bürgerbewegung den Bau einer Autobahn mitten durch die Stadt verhindern können. Als wie realistisch beurteilt der Stadtrat dieses Szenario für die zweite Fäsenstaubröhre angesichts des nun aufkommenden Widerstands aus der Politik und den Quartieren?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Freundliche Grüsse

*Stefan Bruderer*

Stefan Bruderer